

1. ELWOG-Biomasse-Heizkraftwerk

In Niederösterreich wurde das erste Kraftwerk dieser Art in Betrieb genommen



Das Kessel- und Turbinenhaus des Biomasse-Heizkraftwerks am Areal der Molkerei in Waidhofen/Ybbs.

Das erste Biomasse-Heizkraftwerk, das nach den neuen Möglichkeiten des ELWOG – Elektrizitätswirtschaftsorganisationsgesetz – Strom aus Holz erzeugt, ist seit Anfang Februar 2001 in Betrieb. Ein 4-MW-Kessel erzeugt Dampf aus Holzhackschnitzel und betreibt eine 700-kW-Dampfturbine. Die nach der Turbine anfallende Energie wird als Prozesswärme in die Molkerei Waidhofen/Ybbs sowie in ein Fernwärmenetz eingespeist. Die Voraussetzungen

für die Realisierung dieser Anlagen sind durch die Möglichkeit der Stromeinspeisung entsprechend dem ELWOG gegeben, wo ein durchschnittlicher Stromeinspeisetarif von rund ATS 1,10 bis 1,20 pro kWh abgegolten wird. Ein weiteres wesentliches Kriterium für die Realisierung der Anlage ist eine Förderung im Ausmaß von 30%. Die Innovationsgesellschaft AGRAR PLUS hat dabei den Projektträger, Molkerei Waidhofen/Ybbs, Fa. Fuchsluger, professionell

unterstützt. Als objektiver Partner ist es für AGRAR PLUS wichtig, gemeinsam mit dem Projekterrichter u. -betreiber die wesentlichen Realisierungsvoraussetzungen von Beginn an in den Vordergrund zu stellen. Einziger Wermutstropfen beim Projekt ist die noch immer ausständige Förderungszusage für den Teil der Fernwärmeeinbindung und Wärmeverteilung, wofür unklare Fördersituationen und lange Förderungsabwicklungen ausschlaggebend sind. JS

N O T I Z E N

ABGELÖST ...

... wurde der ehemalige Webmaster von *www.agrarplus.at*, DI Harald Kammerer, durch Stefan Hiller. Hr. Hiller hat somit die Aufgabe übernommen, die bestehende Website von AGRAR PLUS zu aktualisieren und bei Bedarf zu überarbeiten.

ABGESTECKT ...

... werden derzeit die Reitrouten von der ARGE Land um Laa/Thaya. Besonders interessant ist das Gebiet für Kutschenfahrer. Der Kutschenkorso im September oder das Kutschenmuseum sind weitere Attraktionen für Reiter im Land um Laa.

ABSOLUT ...

... praxisnah können die Schüler in der LFS Mistelbach aus dem Projekt „Bauernarnt“ lernen. Kürzlich leiteten sie für 2 Wochen selbständig den Bauernarnt-Heurigen, durften selbst organisieren, abrechnen, bedienen und aus-schenken. „Reality pur“ könnte man da schon sagen.

ABGEHALTEN ...

... wurde vom 21. bis 23. Juni 2001 in LEDNICE (Tschechien) die von AGRAR PLUS unterstützte „Europäische Sommerakademie für Biolandwirtschaft“. Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassten Lebensmittelsicherheit, Gesundheit, Erfolgsfähigkeit der Biolandwirtschaft und strukturelle Rahmenbedingungen.

Im Oktober 2002 wird in Laa/Thaya die Therme der Sinne eröffnet. Derzeit wird zügig an der Realisierung des 390-Millionen-Schilling-Bauwerkes gearbeitet. Im Eingangsbereich der Therme wird ein Gemeinschafts-Heuriger mit Viothek entstehen. Das Ganze soll in einer stilisierten Kellergasse untergebracht werden. Die AGRAR PLUS betreut dieses Projekt und ist derzeit mit der Gruppenbildung beschäftigt. Im Lokal wird Platz für 80 bis 100 Gäste sein. Zusätzlich ist auch ein Garten für den Sommerbetrieb vorgesehen. Fünf bis sechs Weinbauern werden den Heurigen gemeinsam betreiben. Sämtliche Thermen-Besucher werden durch diesen Bereich geschleust, und das

Mikronetze!

„... Eine landwirtschaftliche Gruppe in Zlabern will die Gunst der Stunde (hohe Öl- und Gaspreise) nutzen und in der Region um Laa/Thaya mehrere Biomasse-Wärmeprojekte (Mikronetze) umsetzen ...“

„... In der Praxis wurden solche Mikronetze bereits in Euratsfeld realisiert ...“

Solche und ähnliche Meldungen hört man zur Zeit immer häufiger. Jahrelang wird von Fernwärme- und Nahwärmenetzen gesprochen, und jetzt hört und liest man überall Mikronetze. Was steckt eigentlich hinter der Bezeichnung „Mikronetz“? Grundsätzlich die derzeitige Philosophie bei Biomasseprojekten. Diese sollten hohe Wärmedichten aufweisen, geringste Investitionen verursachen, effizient und rasch umsetzbar sein, just in time Lagerlogistik ermöglichen, konkurrenzfähig zu anderen Energieträgern sein, positive nachhaltige Wirtschaftlichkeit aufweisen, hohen landwirtschaftlichen Brennstoffeinsatz (Wertschöpfung) garantieren und förderungswürdig nach den Effizienzkriterien sein. Weiters will man in Zukunft verstärkt Wohnbauträger, Gemeindevertretungen, Architekten, Objektverwalter

und Bauträger von großvolumigen Objekten ansprechen. Das Schlagwort Wärmecontracting ist untrennbar damit verbunden. Der Einbau von Wärmeversorgungsanlagen in bestehenden oder zu errichtenden Objekten von Dritten mit geringsten Wärmeleitungen zwischen den zu versorgenden Objekten, wie z. B. die Versorgung von mehreren Wohnblöcken, Reihenhäusern, Schule und danebenliegendem Kindergarten etc., sind klassische Mikronetze. Dabei sind bestehende Erdgasnetze kein Tabuthema. Auch hier sind kleine, aber feine Biomasse-Insellösungen bereits umgesetzt. Es wird aber trotzdem noch weiterhin Nahwärme- und Fernwärmeprojekte geben, dort wo sie ihre Berechtigung haben und wo den strengen Förderkriterien entsprochen wird und die Wirtschaftlichkeit stimmt.

CMB

Thermen-Heuriger



sind im Vollausbau immerhin 300.000 Gäste, wie die Betreiber erwarten. In der Betreibergesellschaft befindet sich neben der Stadtgemeinde Laa und den umliegenden Gemeinden auch die VAMED-Gruppe, die bereits die Therme Geinberg in Oberösterreich betreibt und auch jene in Oberlaa.

Für den Gemeinschafts-Heurigen liegt bereits eine Planskizze vor, man rechnet mit rund 5 Mio. ATS an Investitionsvolumen.

In diesem „Heurigen der Sinne“ sollen die Gäste jedenfalls voll auf ihre Rechnung kommen, das kann schon heute versprochen werden.

MS

Vinothek Modra (Slowakei)



Die Rotundenbastei wurde im 17. Jahrhundert erbaut und ist touristischer Fixpunkt in Modra.

In Modra, einer Stadt mit ca. 9.000 Einwohnern, rund 40 km von Bratislava entfernt, soll mit dem Know-how der AGRAR PLUS eine Vinothek eingerichtet werden.

Im Zuge der Neuausrichtung der Stadt und der Region rund um Modra wird dem florierenden Weinbau und dem Erholungsgebiet „Das Tal der Harmonie“ oberste Priorität vergeben.

In den Kellergewölben des alten Rathauses plant man Verkostungs- und Verkaufsmöglichkeiten von regionalen Weinen. Zusätzlich integriert ist eine Tourismus-Informationsstelle.

Die Proponentengruppe setzt sich aus der Stadtgemeinde, einer großen Winzergenossenschaft und dem Tourismusbüro von Modra zusammen.

Als nächste Schritte sind geplant:

- Exkursion der Proponentengruppe zu österreichischen Vinotheken
- Grobkonzept und Kostenschätzung durch AGRAR PLUS

ELWOG-Umsetzung im Biomassebereich stärker forcieren



Die Umsetzung des ELWOG in bezug auf die Realisierung von Biomasse Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ist mit der Realisierung eines Heizkraftwerkes in

Waidhofen/Ybbs in NÖ angelaufen. Weitere Diskussionen über mögliche Projekte sind jedoch spärlich zu verzeichnen, da es verschiedene hemmende Faktoren gibt. Auf der einen Seite die Förderungsmisere – rund 2 Jahre Wartezeit für die neue Förderungsrichtlinie nach dem Programm „Entwicklung ländlicher Raum“. Hier hat so manchen Projektinitiator der Mut verlassen, und diverse Projekte wurden aufgrund mangelnder wirtschaftlicher Absicherung und der Möglichkeit einer vertraglichen Bindung mit Kunden zu nichte gemacht. Nach wie vor sind einzelne Projektbeurteilungen und Förderungs-zusagen für Projekte ausständig.

Auf der anderen Seite diskutiert man im Bereich der ELWOG-Umsetzung über die „Hereinnahme“ von Müllverbrennungsanlagen in das ELWOG-Stromkontingent, um eine rasche Realisierung von „Ökostrom“ zu produzieren. Das kann nicht der Weisheit letzter Schluß sein, sich am Verhandlungstisch über die Anerkennung von z. B. Müllverbrennungsanlagen als Ökostromerzeugungsanlagen rasche Ökostrompotentiale sicherzustellen. Vielmehr sollten im Bereich Projektumsetzung eine rasche Förderungsabwicklung und eine ernst zu nehmende Konzeptionierung von Ökostromanlagen mit echten erneuerbaren Rohstoffen wie Holz aus Durchforstung, Restholz und landwirtschaftlichen Rohstoffen erfolgen. Auch eine länderübergreifende Zusammenarbeit, z. B. von Wien und NÖ, kann eine Nutzung eines großen Potentials an land- u. forstwirtschaftlicher Biomasse entstehen lassen und der echten Zielsetzung des ELWOG, die Ökostrom-Produktion unter Einbeziehung von erneuerbaren Energieträgern, eine umwelt- u. regionalpolitische Komponente verleihen.

Ing. Josef Streißeberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

NAWAROS und AGRAR PLUS

Schon seit Gründung des Unternehmens gab es auch den Geschäftsbereich NAWAROS (Nachwachsende Rohstoffe). Ob mit der Flachschwunganlage in Rastenfeld oder auch mit der Strohgenossenschaft und der FEX GmbH. in Neusiedl/Zaya, man wagte sich auf sehr schwieriges Terrain vor. Innovationen sind in diesem Bereich tatsächlich Innovationen, denn es gibt kaum vergleichbare Projekte, noch Erfahrungswerte. Trotzdem versuchen wir, auch hier unser Know-how einzubringen. Aufgrund unserer Erfahrungen aus den Biomasse-Fernwärme-Anlagen können vor allem bei der Realisierung von NAWAROS-Projekten Schritte standardisiert werden, wie

z. B. bezüglich Standort, Finanzierung, Technik, Rechtsträger oder Wirtschaftlichkeit. Davor gilt es allerdings, Marktanalysen durchzuführen, Rahmenbedingungen zu klären, Experten zu vermitteln oder ein Strategie-Konzept zu verfassen. Die AGRAR PLUS versteht sich jedenfalls als Partner zwischen der Landwirtschaft und der Wirtschaft. Wir sind die Drehscheibe, die für beide Seiten das Bindeglied darstellt, das zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit notwendig ist. Berührungspunkte kennen wir nicht, und wir wissen um die Bedürfnisse, aber auch Wünsche der jeweiligen anderen Seite. Wenn es um Extrakte, Fasern oder Öle geht, so sind wir der geeignete Partner.

JB

LEADER+

Verbund Weinviertel

Adreßkleber

Ein relativ bekanntes Förderprogramm der EU ist LEADER+ (bzw. früher LEADER II). In Niederösterreich gab es von 1995 bis 1999 insgesamt 6 LEADER II-Regionen. Für LEADER+ endete mit 25. Mai 2001 die Einreichfrist. Eine Vielzahl an Vereinigungen bewarb sich um die Teilnahme an diesem Programm. Die AGRAR PLUS GesmbH. ist besonders in einer Region ganz intensiv in die Bewerbung eingebunden, und zwar im LEADER+ Verbund Weinviertel. Zu diesem Verbund haben sich die fünf Kleinregionen Land um Laa, Retzer Land, Initiative Pulkautal, Land um Hollabrunn und Landschaftspark Schmidatal zusammenschlossen. Die AGRAR PLUS stellt den Geschäftsführer vom Land um Laa. Mit knapp 70.000 Einwohnern und fünf kleinregionalen Managements sind Synergien möglich, die eine strategische Weiterentwicklung ermöglichen sollen.

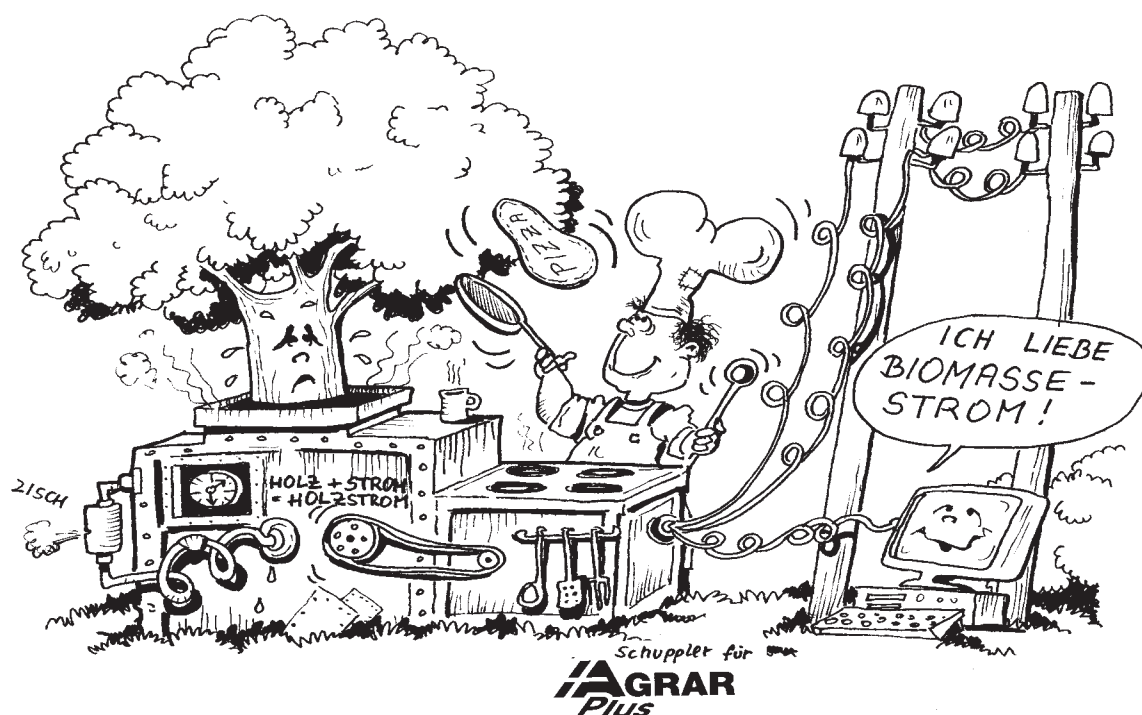
Konzentrierte Angebotsentwicklung und Qualifizierung zum Schwerpunktthema „Wein+“ in allen seinen Facetten (Tourismus, Qualifizierung, Gewerkekooperationen, Gesundheit, Kultur/Geschichte) und das Zusatzthema „Feldfrüchte“ werden branchenübergreifende Projekte initiieren. Im LEADER+ Verbund Weinviertel wollen sich insgesamt 34 Gemeinden bis 2006 als Top-Weinregion profilieren.

In einer konstituierenden Vereins-Sitzung und bei einem großangelegten Workshop bekundeten die Vertreter der Kleinregionen ihren Willen zur Kooperation. Die fünf kleinregionalen Geschäftsführer entwickelten gemeinsam den geforderten Regionalen Entwicklungsplan für die Einreichung. Zum Obmann wurde Bgm. Gartner aus Ziersdorf gewählt. Nun hoffen knapp 70.000 Einwohner auf den Zuschlag für den LEADER+ Verbund Weinviertel. **MS**

Fördersituation Wärme aus Biomasse

Es wird endlich heller im langen Förderungstunnel bei Biomasseprojekten. Nach zwei Jahren Durststrecke gibt es nun gültige Richtlinien für landwirtschaftliche bzw. gewerbliche Projekte. Die finanzielle Absicherung vor allem im landwirtschaftlichen Bereich scheint nun in NÖ gesichert. Aber ACHTUNG, es gibt sehr viele Haken und Ösen. Genaue Information vor Projektstart ist unbedingt anzuraten. Kontaktstellen: Geschäftsstelle für Energiewirtschaft, Land NÖ und AGRAR PLUS. **CMB**

C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43-(0)2742-352 234-0!

IMPRESSUM
HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH., Julius Raab-Promenade 1, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43-(0) 2742-352 234, Fax 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at; LAA/THAYA: Tel. ++43-(0) 2522-24 38, Fax 8997, e-mail: office.laa@agrarpplus.at; GESCHÄFTSFÜHRER: Ing. Josef Streißelberger; REDAKTIONSLEITUNG: Michael Staribacher; KARIKATUR: Rudolf Schuppler; DRUCK: Laa Druck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen!